

Ferrari SA, Gemüsegrosshandel, Riazzino



Arbeitgeber Luca Censi

Der Direktor von IPT Ticino, den ich an einem Abendkurs für Personalführung kennen gelernt hatte, hat mich 2006 angefragt, ob ich bereit wäre, beeinträchtigte Arbeitnehmende als Praktikanten bei mir im Betrieb einzusetzen. Wir sind ein Familienunternehmen, ich leite die Firma seit 2003. Ich habe mir überlegt, dass es beim Gemüseverpacken und Ein- und Ausladen der Ware viele einfache Arbeiten gibt, die sich für Praktikanten eignen. Für mich als Arbeitgeber ist interessant, dass ich diese Personen während der Praktikumszeit kennen lernen kann. Ich sehe, ob sie teamfähig sind, ob sie auch in stressigen Momenten gut reagieren. So entfällt der Aufwand für die Personalsuche. Denn wenn es gut läuft, stelle ich sie nach dem Praktikum fest ein. Seit 2006 haben 19 Personen hier ein Praktikum gemacht. Manche habe ich dann nicht direkt, sondern via IPT im Stundenlohn angestellt. So bezahle ich nur, was sie auch wirklich leisten.



Arbeitgeber Luca Censi

Aber langfristig planen kann ich mit diesen Arbeitnehmenden nicht. Das ist nicht so schlimm, da ich die Mitarbeiter für die einfacheren Arbeiten relativ rasch ersetzen kann. Momentan habe ich Probleme mit einem Mitarbeiter, den ich vor zwei Jahren nach einem Praktikum fest angestellt habe. Er hat zu Beginn richtig toll losgelegt, war immer gut gelaunt und konzentriert. Körperlich war er sehr fit und packte an. Ich brachte ihm dann bei, die Warenein- und Ausgänge im Computer zu erfassen. Das ist eine wichtige Aufgabe, wenn da was schief geht, stimmen auch die Rechnungen nicht mehr. Nun hat er einen Rückfall erlitten. Er hat ohne Grund übersensibel auf Kollegen reagiert, war labil. Ich musste ihn immer wieder betreuen, mit ihm sprechen. Er ist auch oft krankheitshalber ausgefallen in letzter Zeit. Ich habe erfahren, dass er Medikamente abgesetzt hat, nicht mehr in die Psychotherapie ging, vielleicht weil er sich gut fühlte. Es wäre manchmal besser, mehr zu wissen von den Hintergründen der Arbeitnehmenden, aber das geht oft aus Datenschutzgründen nicht. Doch dann könnte ich als Arbeitgeber besser mithelfen, dass es nicht so weit kommt. Nun muss ich mit seinem Betreuer bei IPT sprechen, ich muss eine Entscheidung fällen. Irgendwann geht es nicht mehr, vor allem, wenn dadurch Stress im Team entsteht.



Arbeitnehmer Herr K.

Nach einer langen Arbeitslosigkeit, die mit gesundheitlichen Problemen zusammen hing, war ich bereit, bei Ferrari SA ein unentgeltliches Praktikum machen. Ich war vorher selbständig als Wirt, erhielt also kein Arbeitslosengeld und Geld vom Sozialamt wollte ich nicht. Mein Stolz ist, mein Geld selbst zu verdienen. Mein Ziel war, nach dem Praktikum hier einen festen Arbeitsvertrag zu erhalten. Seit April 2009 bin ich eingestellt. Für mich ist es wichtig, im Arbeitsprozess zu sein, weil mir das auch hilft, körperlich wieder fit zu werden. Ich habe 50 Kilo abgenommen und einen Medikamenten- und Alkoholzug hinter mir. Ich gehe regelmässig in die Kontrolle.



Arbeitnehmer Herr K.

Obwohl ich kein Geld von der Arbeitslosenversicherung erhalten konnte, habe ich mich für Informationen an die Fachpersonen der Arbeitsvermittlung gewandt. Dort haben sie mich in Kontakt mit IPT gebracht und so habe ich einen Kurs für langzeitarbeitslose Stellensuchende machen können.

Am letzten Kurstag hat mir der Kursleiter gesagt, ich könne mich bei der Ferrari SA für ein Praktikum vorstellen. Es ist wichtig, sich ins Gespräch zu bringen, wenn man Arbeit sucht. IPT zahlte die Spesen während des Praktikums. Von meiner Seite war es eine Investition. Sie hat sich gelohnt. Ich schmiede jetzt auch wieder berufliche Pläne, um selbständig zu werden.



Arbeitnehmer Herr K., Arbeitskollege

Wir liefern jeden Tag Gemüse, Montag bis Samstag. Zwischen dem Ausladen des Gemüses, dem Einpacken am Fließband und dem Einladen bleibt manchmal nicht viel Zeit, da müssen alle Hand in Hand arbeiten. In den Lagerhallen ist es kühl, 15 Grad. Man muss flexibel sein und da einspringen, wo es einen gerade am meisten braucht. Der Ton ist manchmal auch rau, weil es schnell gehen muss. Man darf nicht zimperlich sein. Aber das gehört hier dazu, ich nehme es nicht persönlich. Es reicht schon, dass die Kollegen Verständnis haben müssen, wenn ich manchmal früher gehe als sie, weil ich einen Termin beim Arzt oder der Suchtkontrollstelle habe.



Arbeitgeber Luca Censi, Arbeitnehmer Herr K.

Für die Mitarbeitenden, die ich nach der Vermittlung durch IPT einstelle, erhalte ich vom Kanton eine teilweise Lohnrückzahlung. Entweder vom Büro für arbeitsmarktliche Massnahmen (Ufficio delle misure attive) für Langzeitarbeitslose oder vom Büro für Sozialhilfe und Eingliederung (Ufficio del sostegno sociale e dell'inserimento) für Sozialhilfe-Beziehende. Sie bezahlen mir jeweils 60% des Lohnes, den ich bezahle, zurück. Bedingung ist, dass ich die Arbeitnehmenden mindestens ein Jahr fest anstelle. Wenn es Probleme gibt, die dem Zustand des Arbeitnehmenden zu tun haben, entfällt diese Bedingung. Die Leistung eines beeinträchtigten Mitarbeitenden entspricht etwa 50% der vollen Leistung. Dazu kommt der erhöhte Betreuungsaufwand. Es funktioniert nicht alles von Anfang an. Aber durch diese Lohnrückzahlungen geht es am Schluss für mich auf. Und ich freue mich, wenn ich sinnvolle Hilfe leisten kann. // November 2009